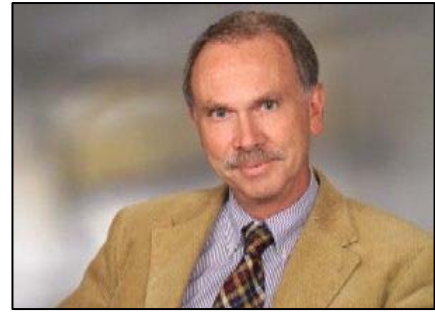


Grußwort

Es gibt wahrscheinlich kein Symposium im Akupunkturbereich, das von so vielen renommierten Fachgesellschaften und Universitäten gemeinsam veranstaltet wird. Es zeugt von der guten Zusammenarbeit, von der Wichtigkeit der Weiterbildung und der Dialogbereitschaft aller Seiten. Es unterstreicht aber vor allen die Wichtigkeit der Forschung gemeinsam mit der Schulmedizin, wenn auch im Bereich der Komplementärmedizin nicht immer mit „evidence based medicine“ argumentiert werden kann.



Auch wir sind in Österreich schon immer diesen Weg gegangen: Bischko hat im März 1972 als erster Arzt im Bereich der westlichen Medizin bei einer Tonsillektomie Akupunkturanalgesie vor einem großen Forum präsentiert und damit Akupunktur in die Schlagzeilen der Presse gebracht. Das führte sehr bald zur Gründung des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Akupunktur, das 2005 in das Johannes-Bischko-Institut für Akupunktur umgewandelt wurde.

Im Laufe der letzten 35 Jahre ist unser Institut weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt geworden und konnte viele Akzente im Bereich von Akupunkturforschung und Akupunkturlehre setzen. Ausschlaggebend war aber nicht dieses spektakuläre Geschehen der ersten Operation, sondern vielmehr die schon Jahrzehnte davor bestehende wissenschaftliche Untersuchung von Akupunkturphänomenen in Zusammenarbeit mit zahlreichen universitären Kliniken und Einrichtungen.

Und so sehe ich uns alle im Gleichklang unserer Bemühungen um die Akupunktur. Ich wünsche diesem Symposium viel Erfolg, anregende und befruchtende Diskussionen, und ich weiß auch, dass dabei der menschliche Kontakt nicht zu kurz kommen wird.

In diesem Sinn alles Gute und die besten Glückwünsche aus Wien

Prim. Prof. Dr. H. NISSEL

Vorstand der 2. Medizinischen Abteilung und
Ärztlicher Direktor des Kaiserin Elisabeth-Spitals
Präsident d. Österreichischen Ges. f. Akupunktur
Leiter des Johannes Bischko-Institutes f. Akupunktur
helmut.nissel@akupunktur.at
www.nissel.eu